

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7491/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Wir wollen mit unserem Entwurf einen historischen Wiederaufbau der Bornplatz-Synagoge und gleichzeitig den Beginn einer neuen Ära symbolisieren.

Der Wiederaufbau der Bornplatz-Synagoge erfolgt in seiner historischen Form. Das Gebäudevolumen und die Detaillierung und Gestaltung des Entwurfs von Engel und Friedheim sollen wieder hergestellt werden. Diese Rekonstruktion sitzt aber auf einem ca. 2.5 Meter hohen Sockel der dem Fussabdruck der historischen Synagoge folgt. Während die Synagoge in ihrer historischen Reichhaltigkeit rekonstruiert wird, hat der Sockel einen minimalistischen, weissen und puren Charakter.

Der Sockel erlaubt uns den grossen Gemeindesaal – natürlich belichtet – unter die historische Synagoge zu setzen.

Die orthodoxe Synagoge befindet sich genau auf jenen Ebenen wo sie historisch lag. Wenn ein historischer Wiederaufbau der Bornplatz-Synagoge angestrebt wird, darf das Verhältnis zwischen innerer Nutzung und der Struktur, Fassade und äusseren Hülle nicht verschoben werden. Das Einfügen, beispielsweise des Gemeindesaals auf die Höhe der historischen Hauptebene der Synagoge – und dann in Folge den Synagogenraum vertikal zu versetzen und in der Höhe zu verkürzen – wäre falsch. Die Rekonstruktion kann nur funktionieren, wenn Innen und Aussen eine authentische Einheit bildet.

Das Einfügen des Sockels erlaubt uns Gemeindesaal und Synagoge jeweils nur durch einen Treppenlauf vom Strassenniveau erreichbar zu machen. Beide grossen Säle sind leicht, und auf direktem Wege erschlossen, und natürlich belichtet. Der Sockel hat funktionale Vorteile, da der Gemeindesaal weder vollständig im Erdreich vergraben werden muss (und dann ohne natürliche Belichtung auskommen müsste) noch in das historische Volumen der Synagoge künstlich eingefügt werden muss (mit entsprechender Verzerrung des historischen Synagogenraums).

Die Synagoge wird in historischer Form und unter Beibehalt der historischen Nutzung und Inhalte rekonstruiert, der minimalistische Sockel markiert den Neuanfang. Wir glauben damit eine ideale Antwort auf den jahrelangen Diskurs über Rekonstruktion oder Neugestaltung gefunden zu haben.

2131/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Mit der Landschaftsgestaltung, der Rekonstruktion der Bornplatz Synagoge und der beiden Neubauten Bau 2 (Gemeindezentrum und liberale Synagoge) und Bau 4 (Wohnungen, Küche) entsteht ein Stadtensemble, und ein neues öffentliches Zentrum im Grindelviertel. Bau 4 rückt an die Strassenkante vor, um die Front der Talmud-Tora-Schule aufzugreifen. Durch die Abwinklung im Süden entsteht die Wirkung einer Gasse zwischen Bau 4 und der Bornplatz Synagoge. Es erlaubt uns zudem die zwei grossen Rosskastanien zu erhalten. Bau 2 greift die lineare Figur des Bibliotheksbaus auf, und erzeugt eine klare Front zum Allende Platz, mit der neuen liberalen Synagoge als Kopf.

660/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Wir schlagen vor, die historische Bomplatz-Synagoge aus echtem, tragenden Naturstein zu rekonstruieren. Dies hat hohe ökologische Vorteile, da es den Einsatz der "Grauen Energie" minimiert, und sich angesichts der neoromanischen Formensprache anbietet. Zudem beabsichtigen wir, Spolien, bzw. Fragmente des historischen Baus, sollte man sie im Verlauf des Aushubs finden, an originaler Stelle in die Fassade zu integrieren. Die beiden einrahmenden Bauten 2 und 4 werden mit einem Ziegel-Sichtmauerwerk erstellt, und erzeugen somit einen Übergang zum historischen Kontext.

571/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Der zukünftige Bomplatz ist klar als Teil des Stadtraums erkennbar durch einen einheitlichen Asphaltbelag, der ihn vom Strassenraum her umfließt. Dieser wird mit chaussierten Intarsien bespickt, die durch Spontanvegetation und Gehölze begrünt werden. Neben der ökologischen Aufwertung durch Entsiegelung dienen die Intarsien als Aufenthaltsbereiche und Treffpunkte. Die chaussierten Bereiche und die Wegeführung wird so platziert, dass die beiden Synagogen im Strassenraum eine verstärkte Präsenz erhalten. Offene Rinnen, in denen das Retentionswasser gesammelt wird, verbinden die entsiegelten Flächen miteinander. Temporär können fingerartige Wasserflächen entstehen, die die schützende Hand symbolisieren und dem Bomplatz zusätzlichen Wiedererkennungswert geben. Zusätzlich dienen sie als Spielelement für Kinder und tragen zu einem angenehmen Stadtklima bei.

Der hintere Bereich der orthodoxen Synagoge wird weiterhin als Teil des Parks gelesen, der temporär für Events abgeriegelt werden kann. Das Retentionswasser aus den offenen Rinnen auf dem Bomplatz werden im Park in Form von Retentionsbächen und -mulden weitergezogen und schaffen eine optische Verbindung zwischen dem Platz und dem Park.

Die Bestandsbäume innerhalb des Perimeters werden, sofern möglich, weitestgehend erhalten. Die Neupflanzungen bestehen aus langlebigen Bäumen, die das Grundgerüst bilden und sich zu Charakterbäumen entwickeln können und aus mittellanglebigen sowie kurzlebigen Bäumen, die das Grundgerüst ergänzen.

1502/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Die einzelnen Baukörper weisen eine klare Funktionszuweisung auf: Bomplatzsynagoge beinhaltet die orthodoxe Synagoge und den Gemeindesaal. Bau 2 übernimmt die Funktionen des Gemeindezentrums (Verwaltung, Alterswohnen, Jugendzentrum und liberale Synagoge) und Bau 4 umfasst Küche und die Wohnungen. Alle Baukörper sind unterirdisch miteinander verbunden. Der unterirdische Gang zwischen Foyer Gemeindezentrum und Bomplatzsynagoge wird als Gedenkort gestaltet. Die Küche liegt in direkter Verbindung zum Gemeindesaal und zur Talmud-Tora-Schule.

544/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Die Gesamtanlage hat zwei Haupteingänge und eine Nebenerschließung. Historische Synagoge und Gemeindezentrum (Bau 2) haben jeweils Haupteingänge. Eingang Bomplatzsynagoge basiert auf der historischen Anordnung öffnet sich zu einem hohen Foyer. Bau 2 weist nach Schleuse eine skulpturalen Treppenerschließung auf. Bau 4 für Küchenanlieferung und Zugang Wohnungen wird über eine kleinere Sicherheitsschleuse erschlossen. Unterirdisch werden alle drei Baukörper über Gänge oder über den Gedenkort miteinander verbunden. Zwischen öffentlichem Cafe (EG Bau 2) und übrigen Flächen des Gebäudes besteht keine bauliche Verbindung.

625/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Wir beabsichtigen Fundstücke der historischen Synagoge in die Rekonstruktion der Bomplatz Synagoge an originaler Stelle, im Aussen- sowie im Innenraum zu integrieren.

Denkmalpflegerisch ist uns wichtig, dass zwischen innerer Nutzung und äusserer "Hülle" die historische Kontinuität bewahrt bleibt. Deshalb verbleiben die Hauptebene der Synagoge und die Frauenempore am gleichen Ort. Die körperhafte Gesamtwirkung des Synagogenraums, mit seinen historischen Proportionen wird ebenfalls wieder hergestellt.

Weitere Fundstücke und Grabungen können im Untergeschoss im Verbindungsgang zwischen Hauptsynagoge und Gemeindezentrum (Bau 2) ausgestellt werden.

649/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Die einzelnen Bauten können unabhängig von einander realisiert werden. Weitere Aussage folgen in Phase 2 des Wettbewerbs.

121/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Die historische Rekonstruktion der Bomplatz Synagoge erfolgt aus tragendem Naturstein. Dies minimiert den Einsatz "Grauer Energie". Flachdächer werden extensiv oder (Terrasse Bau 2) intensiv begrünt. Wir beabsichtigen den Einsatz von Regenwasserretention und Nutzung für Toilettenspülun, Reinigen, etc.

304/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Wir beabsichtigen, im Sinne des Bauherren, Investitions- und Betriebskosten zu minimieren. Weitere Aussage folgen in Phase 2 des Wettbewerbs.

141/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Rekonstruktion Bomplatz Synagoge in authentischer Beziehung Innen-Aussen
Sockel für abgesenkten Gemeindesaal mit natürlicher Belichtung
Synagoge aus Naturstein, einrahmende Bauten aus Ziegel
Unterirdische Verbindung als Gedenkort
Tikkun Olam

243/ca. 400 Zeichen